

Lichtenstein-Gallusberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 49.

Mittwoch, den 27. Februar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korpusspate oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesereignisse.

Lichtenstein, 26. Febr. Der gestrige Tag gehörte wohl mit zu den kältesten Tagen des gegenwärtigen strengen Winters; nicht weniger als 16 Grad R. unter 0 zeigte gestern in den Morgenstunden das Thermometer. Eigentlich mehr als man verlangen kann.

Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1888, welche bekanntlich so abnorme waren, daß sich alt und jung in einem Zustande der Melancholie des öfteren befanden, auf Grund statistischer Aufzeichnungen etwas näher zu beleuchten, dürfte nicht uninteressant sein. Es verging auch nicht eine Woche ohne Niederschläge und fielen solche in der Menge von 542,5 Millimeter an nicht weniger denn 187 Tagen. Erwägt man, daß sich hierunter 25 Sonntage befanden, so wird man sich ein Bild von den ins Wasser gefallenem Plänen Vergnügungslustiger zu machen vermögen. Die Temperatur, die bekanntlich auch viel zu niedrig war, erreichte ihr Maximum mit 30,5 Celsius am 19. Mai und 26. Juni, ihr Minimum dagegen mit -14,0 und -14,8 Grad am 2. und bez. 24. Februar. Es wurden gezählt: 2 Wochen mit Niederschlägen an je 7 Tagen, 6 Wochen mit je 6 Tagen, 6 Wochen mit je 5 Tagen, 14 Wochen mit je 4 Tagen, 10 Wochen mit je 3 Tagen, 7 Wochen mit je 2 Tagen und 7 Wochen mit je 1 Tag. Fast ununterbrochen rieselte es vom 22. Januar bis 11. Februar, 11. März bis 7. April, vom 28. Juni bis 10. Septbr. und 1. bis 20. Oktbr.

In neuerer Zeit mehren sich wieder die Klagen über den Umfang, welchen namentlich auf dem Lande der Hausierhandel genommen hat. Man braucht nicht, so schreibt das „Leipziger Tageblatt“, zu denen zu gehören, welche da, wo sich Mißstände im wirtschaftlichen Leben zeigen, gleich nach behördlichen Maßregeln verlangen, um die Berechtigung dieser Klagen anzuerkennen. Es hat sich nämlich, namentlich in neuester Zeit, der unregelmäßige Hausierhandel wieder sehr breit gemacht, der Handel mit schlechter Ware, bei welcher das Aussehen das Beste ist, die Qualität aber in letzter Linie kommt. Gegen diesen unregelmäßigen Handel im Umherziehen können die realen Handeltreibenden sich am besten dadurch schützen, daß sie nur auf gute und preiswerte Ware halten. Denn nichts wirkt, wie die praktische Erfahrung lehrt, gerade da, wo der unregelmäßige Hausierhandel einige Zeit floriert, aufklärerischer, als der Umstand, daß man für gutes Geld schlechte Ware gekauft hat.

Der neuerliche Schneefall hat trotz seiner langen Dauer und trotz seiner Heftigkeit Verkehrsstörungen auf sächsischen und benachbarten Bahnen nicht zur Folge gehabt, was dem Umstand zu danken ist, daß der Sturm, welcher die früheren Schneefälle begleitet hatte diesmal ausblieb. Es sind im gesamten Bereich der kgl. sächs. Eisenbahndirektion nur einige verhältnismäßig unbedeutende Verspätungen vorgekommen, dagegen ist die Ostseeküste und zum Teil auch der Nordseestrand von heftigen Schneewehen und Sturmfluten heimgesucht worden. So wird z. B. aus Kiel gemeldet, daß am Sonntag die Hafenanlagen überschwemmt wurden und der Wasserstand die größte Höhe seit 1873 erreichte. Die Schiffsahrt wird infolge dessen gewiß wieder zahlreiche Schäden erlitten haben.

Zur Verlängerung der Töne von Pianinos oder Flügeln, sowie zur Nachahmung der Klänge anderer Instrumente hat Dr. R. Eisenmann in Berlin eine sinnreiche Erfindung gemacht. Nach der „Voss. Zig.“ wird bei derselben die Bewegung der Saiten durch Elektromagnete mit intermittierendem Strom unterhalten. In dem Augenblicke, wo man ein besonderes Pedal und eine Taste niederdrückt, fließt ein Strom durch den zugehörigen Elektromagnet, welcher

ebenso oft unterbrochen wird, d. h. die Saite ebenso oft anzieht und wieder losläßt, wie die Saite selbst Schwingungen macht. Um die Klangfarbe zu ändern, ist die Einrichtung verstellbar, und zwar so, daß der Elektromagnet die Anziehung der Saite an verschiedenen Stellen bewirken kann. Wird die Vorrichtung über der Mitte der Saiten angebracht, so tritt die Klangfarbe des Cellos und der Flöte ein; je weiter von der Mitte entfernt, desto mehr bleibt die Klangfarbe des Klaviers erhalten. Die Tonstärke kann auch beliebig verändert werden (Piano, Forte oder Anschwellen), indem man beim Anspielen der entsprechenden Taste geringeren oder stärkeren Druck auf das neue Pedal ausübt.

Die arbeiterfreundlichen Worte des Kaisers bei der den Vorständen der „Deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung“ gewährten Audienz sind sehr bemerkt worden. Selbst das sozialdemokratische „Volkblatt“ entzieht sich dem Eindruck nicht, namentlich was die „Gleichberechtigung“ der Arbeiter betrifft. Es spricht von „goldenen Worten“, die aber leider durch das Sozialistengesetz, das Verbot und die Auflösungen von Arbeiterversammlungen und die Vernichtung des Coalitionsrechtes eigenartig illustriert würden. „Welch ein Gegenjag!“ meint das Blatt, „hier eine die „Gleichberechtigung des Arbeiterstandes“ anerkennde kaiserliche Ausrufung und dort gesetzliche, ministerielle und behördliche Bestimmungen und Erlasse, durch welche die Arbeiter verhindert werden, ihre Klasseninteressen zu wahren, ihr Bürgerrecht auszuüben, die Wohlfahrt ihrer Familien zu fördern und sich eine Besserung ihrer Lebenshaltung zu erkämpfen“ u.

Zu Schwurgerichtsvorsitzenden für die im zweiten diesjährigen Kalendervierteljahre beginnende Sitzungsperiode wurden folgende Herren bei den nachgenannten Landgerichten ernannt: in Dresden Landgerichtsdirektor Rurz, in Leipzig Landgerichtsdirektor Pusch, in Chemnitz Oberlandesgerichtsrat Dr. Wieland, in Bayreuth Landgerichtsdirektor Egner, in Freiberg Landgerichtsdirektor v. Wolf, in Zwickau Landgerichtsdirektor Ortman und in Plauen Landgerichtsdirektor Dejer.

Dem Vernehmen nach wird das vogtländische Lutherfestspiel von Julius Vogel, wie bereits in mehreren anderen Städten, auch in Dresden zur Aufführung gelangen.

Dresden. Bei den fortgesetzten Verhandlungen des 1. Verbandstages der sächsischen Glasergewerbetreibenden im Saale des Hotels „Kaiserhof“ am Sonntag bedauerte zu Punkt 4 der Tagesordnung Herr Glasergewerbetreibender Herr Chemnitz, daß die Beteiligung an der Ausstellung von Zeichnungen eine sehr schwache sei und andererseits auch die Leistungen viel zu wünschen übrig ließen. Im Anschluß hieran empfahl Redner die Innungszeichenschule in Chemnitz mit dem Hinweis, daß dort nicht nach Vorlagen kopiert werde, sondern bei gemeinsamem Zusammenwirken der Lehrer und Innungsmeister der Schüler nach mündlichen Angaben seine Zeichnungen anzufertigen habe. Als technische Neuheiten auf dem Gebiete des Glasergewerbes wurden von Hrn. Reichgraber-Leipzig Sicherheitsvorrichtungen für Fenster, Oberlichtfenster, verschiebbare Fensterflügel, Wasserriemen an den Fenstern und Thürnen, Schaufensterreiniger u. besonders hervorzuheben. Derselbe referierte sodann eingehend über den Verlauf des Streiks der Glasergewerbetreibenden in Leipzig; er sprach hierbei die Bitte aus, man wolle seitens der auswärtigen Innungen die Leipziger Innungsmeister bis zur endlichen Ausgleichung des Streiks thätig unterstützen. Nach einer Besprechung über die Aufstellung zweckmäßiger Vohntarife empfahl man bei Versicherungen von Spiegelglas die Gesellschaft „Hammonia“ in Hamburg; gegenwärtig bestehen im Ver-

bandsbezirk 802 Versicherungen. An Stelle des bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Liebert, der sich als Leiter des Verbandes, namentlich auch während der Verhandlungen sehr verdient gemacht, aber um Entlastung gebeten hatte, wurde Herr Metz-Chemnitz als 1. Vorsitzender gewählt. Beschlußgemäß wird der nächste (9.) Verbandstag in Leipzig stattfinden. — Abends fand gefelliges Beisammensein mit Damen im demselben Lokal statt, wobei eine Posse „Unsere Kollegen in Kamerun“ zur Aufführung gelangte. Montag vormittag wurde ein Ausflug zur Besichtigung der Radeberger Glashüttenwerke unternommen.

Leipzig, 25. Februar. Die am letztvergangenen Sonnabend eröffnete erste große deutsche Ausstellung von Fahrrädern und Fahrradzubehörsachen hatte sich trotz der Ungunst der Witterung sowohl am Sonnabend und Sonntag, als auch am heutigen Montag eines sehr zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen, von nah und fern waren die Freunde des Radfahrers herbeigeilte, um die Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Und die Ausstellung, auf die wir uns vorbehalten, des Näheren zurückzukommen, bietet in der That ein ungewöhnliches Interesse: Fahrräder aller Art, deutscher und englischer Herkunft, bieten sich in geschmackvollem Aufbau und in bester Ausstattung dem Auge dar. Aus Chemnitz ist die Fabrik von Winkelhofer und Jaenicke mit den Zwei- und Dreiräder-Spezialitäten „Wanderer“ und „Tourist“ vertreten. Am Sonnabend abend fand im Krystallpalast ein Ausstellungs-Zweckessen statt, das reich belebt war und dem u. a. auch Dr. Hindenburg, der Präsident des Deutschen Radfahrerbundes, beizuhörte. Gestern wurde ein großes Kunstfahren in der „Albertshalle“ abgehalten, das von einigen Tausend Menschen (die „Albertshalle“, welche 3500 Personen faßt, war völlig überfüllt) besucht war. Die Meisterschaft für Europa im Kunstfahren auf dem Zweirade wurde unter dem lebhaftesten Beifall der Anwesenden Schulz-Hamburg (Ottenfen) zuteil, den zweiten Preis erhielt Reichardt-Kürnbarg und den dritten Erbrey-Vernburg. Das Kunstfahren gestaltete sich außergewöhnlich interessant, namentlich das Kürfahren. Die unglaublichsten Leistungen wurden ausgeführt und nach jeder ganz besonders hervorragenden Darbietung brausten wahre Beifallsstürme durch den Saal.

Der in Leipzig seinen Sitz habende Verband sächsischer Gastwirthe hat kürzlich beschlossen, auch seinerseits eine einheitliche Kundgebung bei Gelegenheit der Wettiner-Feier zu veranstalten. Das Nähere über dieselbe soll auf dem im April in Zwickau abzuhaltenden Verbandstage beraten werden.

Glauchau, 24. Februar. Gestern nachtrafen S. Erlaucht Graf Clemens von Schönburg-Glauchau nebst Gemahlin hier zu längerem Aufenthalt ein.

Undank hat ein Handwerker in Glauchau erfahren, der vor kurzem mit einem verhungert ausschauenden „armen Reisenden“ sein Mittagessen teilte. Bald darauf wollte sich der biedere Meister zur Weiterarbeit durch einen Schoppen Bier stärken. Als er in eine benachbarte Restauration trat, war er sehr erstaunt, seinen Wittags-Gast fidel hinter dem Schankische sitzen und behaglich aus dem Pfeifchen schmauchen zu sehen, das bis dahin des Meisters Stolz gewesen war und auch den Beifall des spitzbübischen Burischen gefunden hatte. Er ließ denselben sofort festnehmen.

Vor einem photographischen Atelier der Bahnhofstraße in Glauchau hatte die Ehefrau des Handelsmanns Otto von hier gestern nachmittag das Unglück, auszugleiten und zu stürzen, anscheinend als sie sich zum Schaukasten zu weit vornüber beugte. Da dem das Atelier von der Straße trennen-

afstregister ist heute ende Vorliegende des lichtenstein, der Kaufs geschieden und an Friedrich Ferdinand n ist. 1889. richt.

Hörig.

ten. in Fischbach ein R. R. — Hrn. Brem. — M. — Hrn. Ernst ein R. — Hrn. A.

ngzeid. Surahs r Met. versendet id zollfrei das k. u. R. Hofstief.) Briefe kosten

erein.

d. abends von 8 ung bei Kamerad er Vorstand.

tfest, iter frische Wurst. in

Kellermann.

nt

auf dem Bau- anstalt.

Aufwärterin Zu erfragen in

nerifa

Post- u. Schnell- reis 100 Mk.) der

umann,

tbahnstr. 3.

K.

heit meines 25- ms von Herrn im Auftrage des ehrende Geschenk, e Gratulation von Kollner und die nlichen Geschenken rauen aus Galln- die für die wert- einen lieben Kol- in und Hohndorf einen herzlichsten er durch alle diese glische Freude be- haben mir die r des Hrn. Bür- welche Geschenke han. So lange en freudenvollen

alle dafür. ebruar 1889.

Brückner.

K.

trabe unseres ge- uns geschiedenen Oberzimmerlings

mdt, affen, Freunden agsten Dank aus- Diakonius Riedel am Grabe. Be- eben Kameraden womit sie seiner uns eine nette Er- ter sein und sie hlagen bewahren. ebruar 1889.

interlassenen.

ch gerufen, ungehn, s Stufen ederfeln.

zeige.

ag nahm Gott i wieder zu sich. an die Familie

Vorlitschel.

Erfurt.